

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Die Teilnehmerin/
der Teilnehmer –
das (un)bekannte Wesen?

Call for Papers
Ausgabe 50, 2023

Redaktionsschluss: 5. Mai 2023

Veröffentlichung: Oktober 2023

Herausgeberinnen:

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber

Dr.ⁱⁿ Anita Brünner



Die Teilnehmerin/der Teilnehmer – das (un)bekannte Wesen?

Call for Papers

Welches Thema wäre passender für eine Jubiläumsausgabe als die Frage nach den Adressat*innen, Teilnehmer*innen und Zielgruppen der Erwachsenen- und Weiterbildung. Über sie wird das Kernverständnis der erwachsenenpädagogischen Profession und Disziplin verhandelt. Dazu gehören Aspekte der Weiterbildungszugänge und Bildungsbeteiligung ebenso wie Ausschlusskriterien und Barrieren des Lernens Erwachsener. Speziell auf der Ebene der Lern- und Bildungsprozesse stellen sich Fragen des didaktischen Settings im Hinblick auf spezifische Zielgruppen, aber auch auf den gewachsenen Bedarf vieler Menschen nach individualisierten und flexibleren Lern- und Bildungsangeboten. Ein differenzierter Blick auf das Subjekt als potentiell oder tatsächlich Teilnehmende ermöglicht es, entsprechende Bildungsstrategien, -programme und -angebote zu entwickeln, zu planen und durchzuführen. Gleichzeitig ist aus der Perspektive der Adressat*innen zu fragen, wie Lern- und Bildungsprozesse unter den aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen gelingen können.

Inhaltliche Ausrichtung der Ausgabe

Ausgangspunkt für die Fokussierung des Themas bildet die Teilnehmer*innenorientierung. Sie steht für die Aufforderung, den/die Erwachsene als autonomes Subjekt in den Mittelpunkt gelingender Bildungsbemühungen zu stellen. Erste Grundgedanken dazu sind zum Beispiel zu finden in den 1920er Jahren bei Eduard Weitsch oder Robert von Erdberg. Auch in den 1960er Jahren wurden diesbezügliche Auseinandersetzungen geführt und finden sich unter anderem bei Raymond Williams oder Paulo Freire niedergeschrieben. Programmatisch

grundgelegt wird dieses didaktische Prinzip im 1980 erschienenen Buch von Gerhard Breloer, Heinrich Dauber und Hans Tietgens „Teilnehmerorientierung und Selbststeuerung in der Erwachsenenbildung“. Die Publikation, vor allem der darin beschriebene Zugang zur Bildungsarbeit mit Erwachsenen, wurde seitdem vielfach rezipiert. Der diesjährige 100. Geburtstag von Hans Tietgens, einem der Autoren und wesentlichsten Protagonisten der deutschsprachigen Erwachsenen- und Weiterbildung des 20. Jahrhunderts, wäre ein guter Anlass, dieses Werk „neu“ zu lesen. Die Teilnehmer*innenorientierung gilt seither als „Herzstück“ erwachsenenpädagogischen

Handelns. Mit ihrer Orientierung am Subjektbegriff geht sie jedoch weit über eine didaktisch-methodische Handreichung hinaus, wodurch sie nicht ausschließlich (wenn doch oft primär) auf einer mikrodidaktischen Ebene Beachtung findet. Sie fließt in die Angebots- und Programmentwicklung ebenso ein, wie sie große Bedeutung als Forschungs- und Lehrthema hat. Grundsätzlich erfolgt mit der Teilnehmer*innenorientierung eine Selbstvergewisserung professionellen Handelns in der Erwachsenen- und Weiterbildung.

„Die Begriffe Adressat*innen-, Zielgruppen- und Teilnehmendenorientierungen werden undifferenziert auch synonym gebraucht, da ihnen die Orientierung am (potenziell) lernenden Subjekt gemeinsam ist.“ (Hippel/Kulmus/Stimm 2019, S. 88). Die Thematik rund um Teilnehmer*innen, Adressat*innen und Zielgruppen hat daher viele Facetten: Zum einen geht es um das Wissen über Teilnehmer*innen im jeweils aktuellen gesellschaftlichen Kontext, um die Motive der Weiterbildungsteilnahme, aber auch um den Weiterbildungswiderstand. Die Orientierung an den Teilnehmer*innen beinhaltet laut Horst Siebert (2003) „Erwartungen und Unterstellungen über das, was ein/e Teilnehmer/in will und kann. ‚Der/die‘ Teilnehmer/in aber ist eine fiktive Person, die es ‚in Wirklichkeit‘ nicht gibt, ein ‚Konstrukt‘“ (Siebert 2003, S. 98). Zum anderen rücken didaktisch-methodische Fragen in den Blick. Hier reicht das Spannungsfeld vom autonomen, selbstgesteuerten Lernen in individualisierten Settings bis hin zur Programm- und Angebotsplanung umfangreicher Lehrgänge und Ausbildungen. Gleichzeitig ist kritisch zu hinterfragen, wie sich das Prinzip der Teilnehmer*innenorientierung im Kontext zunehmender Individualisierung, Flexibilisierung und Pluralisierung von Arbeits- und Lebenswelten darstellt – vor allem mit Blick auf eine mögliche Auflösung professioneller Lehr- und Lernarrangements zu Gunsten einer beliebigen Konsumation „leicht verdaulicher Kompetenzhäppchen“.

Wir wünschen uns eine breite Behandlung der Thematik aus theoretischer und praktischer Perspektive. Empirische Zugänge sind ebenso erwünscht, wie historisch-rekonstruktive, international-vergleichende und argumentativ-begründete Auseinandersetzungen und Darstellungen. Besonders möchten wir – neben den bekannten Rubriken des Magazins – auf unsere neue Rubrik „Standpunkte“ hinweisen, wo persönliche Sichtweisen, Überzeugungen und

Meinungen eingebracht werden können. Aber auch Porträts von wichtigen Akteur*innen zur Thematik sollen Platz finden.

Unter besonderer Berücksichtigung des Individuums/ Subjekts stellen sich Fragen auf folgenden Ebenen:

Bildungszugänge und Weiterbildungsbeteiligung

Wie gestalten sich Bildungszugänge und Weiterbildungsbeteiligungen? Welche Faktoren nehmen Einfluss auf die (individuelle) Auswahl und Entscheidungsfindung? Was bedeutet Bildungszugang und Bildungsbe(nach)teiligung für das Subjekt? Welche Möglichkeiten und Grenzen sind (strukturell) (vor-) gegeben? Führen Bildungsbarrieren zu einem (un-)freiwilligen Weiterbildungswiderstand? Welche Spannungsverhältnisse zeigen sich bei Bildungszugängen und Weiterbildungsbeteiligungen?

Stichworte: Soziodemographische Faktoren, soziales Kapital, Weiterbildungswiderstand, soziale Lebens- und Lernwelt, Familie, Beruf, Betrieb, Pension, Region, Migration, Alter, Geschlecht als Kontextfaktoren

Adressat*innen, Zielgruppen, Teilnehmer*innen

Wie lassen sich Adressat*innen-, Zielgruppen- und Teilnehmendenorientierungen typisieren? Welche (sinnvollen) Möglichkeiten und (unlogischen) Grenzen bieten diese Prinzipien? Wie gelangt man von den Adressat*innen hin zu den Teilnehmenden? Was bedeutet Orientierung am teilnehmenden (lernenden) Subjekt? Wie autonom ist das autonome Subjekt? Welche Spannungsverhältnisse zeigen sich zwischen (individuellen, privaten) Bildungsbedürfnissen und (wirtschaftlichen, beruflichen) Weiterbildungsbedarfen?

Stichworte: spezifische Zielgruppen und deren Charakteristik, Bildungsbedürfnisse und Weiterbildungsbedarfe, Subjektorientierung, das autonome Subjekt

Ebene der Lehr- und Lernprozesse

Wie werden Adressat*innen-, Zielgruppen- und Teilnehmendenorientierungen in der Programm- und Angebotsentwicklung normiert? Wie können

didaktisch-methodische Gestaltungen von teilnehmendenorientierten Bildungssettings aus-
sehen? Wie lassen sich Lehr- und Lernsettings
subjektorientiert(er) gestalten? Wo zeigen sich
besondere didaktisch-methodische Herausforderun-
gen oder gar Grenzen? Welche Spannungsverhält-
nisse zeigen sich zwischen der makro-, meso- und
mikro-didaktischen Ebene?

Stichworte: Programm- und Angebotsentwicklung,
Didaktik und Methodik in teilnehmendenorientier-
ten Bildungssettings, „Auflösung“ professioneller
Lehr- und Lernsettings (Kritik daran), Entgrenzung,
(neue) Lernorte und -räume.

Manuskript und redaktioneller Ablauf

Wir empfehlen, vor einer Einreichung die Redaktion
zu kontaktieren, um sich über die geplante Einrei-
chung abzustimmen. Die Redaktion behält sich vor,
nach einem Review-Prozess Beiträge auszuwählen
oder abzulehnen.

Manuskript

Bitte senden Sie Ihren Beitrag inklusive Vorschlag
für ein Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen und
Diagramme in bearbeitbarer Form, Porträtfoto
(mindestens 300 dpi) mit Fotokennung sowie eine
Kurzbiografie (Ausbildung, beruflicher Werde-
gang, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) an die
Redaktion.

Review und Auswahlkriterien

Der Fachbeirat trifft gemeinsam mit den Heraus-
geber*innen im Rahmen eines internen Reviews
eine Auswahl jener Beiträge, die für eine Veröf-
fentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende
Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit
der Ausführung, Bezugnahme auf den Call und auf
Österreich bzw. Transferierbarkeit internationa-
ler Erkenntnisse auf die österreichische Situation,
Einhaltung formaler Standards (v.a. hinsichtlich
Umfang und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung
sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der
Redaktion.

Der Redaktionsschluss ist am **5. Mai 2023**. Für die
Aufnahme in den Review-Prozess übermitteln Sie

ihr Manuskript bitte zeitgerecht der Redaktion an
magazin@erwachsenenbildung.at.

Kritische Würdigung, Überarbeitung und Fachlektorat

Autor*innen erhalten rund vier bis sechs Wochen
nach Redaktionsschluss schriftlich und ggf. münd-
lich eine kritische Würdigung sowie die Möglich-
keit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen.
Anschließend werden alle zur Veröffentlichung
angenommenen Beiträge u.a. auf Grundlage der
Begutachtung einem verpflichtenden Fachlektorat
unterzogen.

Veröffentlichung

Die Ausgabe 50 wird im Oktober 2023 veröffent-
licht. Mit der Veröffentlichung übertragen Sie
dem Magazin erwachsenenbildung.at die Nut-
zungsrechte Ihres Artikels zur Veröffentlichung
im Internet unter der Creative Commons Lizenz
CC-BY, als Printausgabe und eBook im BoD-Verlag
sowie zur Erfassung in Datenbanksystemen. Als
Dank überweist das Bundesinstitut für Erwach-
senenbildung für angenommene Beiträge ein An-
erkennungshonorar von 110,-- bis 275,-- Euro, je
nach Umfang und Rubrizierung des Beitrags. Mit
der Einreichung eines Manuskripts ist die Anerken-
nung dieser Bedingungen verbunden.

Rubriken

Um dem Titel „Fachmedium für Forschung, Praxis
und Diskurs“ gerecht zu werden, ist das Magazin in
verschiedene Rubriken gegliedert:

- Thema
- Standpunkt
- Praxis
- Porträt
- Kurz vorgestellt
- Rezension

Bitte richten Sie Ihre Einreichung nach den Kriterien
der gewählten Rubrik aus und achten Sie auf die
Zeichenbeschränkungen.

Nähere Hinweise zu den Rubriken und zum Manus-
kript finden Sie unter [https://erwachsenenbildung.at/
magazin/hinweise_fuer_autorinnen](https://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen).

Redaktion

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (IHS)
Mag.^a Julia Schindler (UIBK)
Mag. Kurt Schmid (ibw)
Dr. Stefan Vater (VÖV)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF Science)

Herausgeber*innen des Mediums

Eileen Mirzabaegi, BA MA Kmsrⁱⁿ (BMBWF)
Dennis Walter, M. A. (bifeb)

Ihre Ansprechpersonen

Redaktion:

Mag.^a Bianca Friesenbichler und
Mag. Wilfried Frei, CONEDU
E-Mail: magazin@erwachsenenbildung.at
Tel.: +43 (0)316 719508-12

Herausgeberinnen der Ausgabe:

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (elke.gruber@uni-graz.at)
Dr.ⁱⁿ Anita Brünner (anita.brueenner@aon.at)

Literatur

Breloer, Gerhard/Dauber, Heinrich/Tietgens, Hans (1980): Teilnehmerorientierung und Selbststeuerung in der Erwachsenenbildung. Braunschweig: Westermann.

Hippel, Aiga von/Kulmus, Claudia/Stimm, Maria (2019): Didaktik der Erwachsenen- und Weiterbildung. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.

Siebert, Horst (2003): Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht. 4. aktualisierte und erweiterte Auflage. München/Unterschleißheim: Luchterhand.